

# Rhein-Nebenrinne Bislich-Vahnum

LIFE+ Natur

*LIFE+ belebt  
die Rheinaue bei Bislich*

## Förderer



**Kurt Lange Stiftung**

## In dieser Ausgabe

Seitenarm fast fertiggestellt - Hochwasser bremst Bauarbeiten	1
Was bisher geschah	1
Einlassbauwerk begrenzt Wassereinstrom	2
Passierbarkeit für Kleinstlebewesen verbes- sert	2
Leider lief nicht alles wie geplant	2
Fertig gestellte Bereiche entwickeln sich	3
Auenbewohner vorgestellt: Der Nordsee- schnäpel	4
Ausblick 2018	4

## Seitenarm fast fertig gestellt - Hochwasser bremst Bauarbeiten

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Nachdem der erste Bauabschnitt - und damit der Seitenarm westlich des Abgrabungssees - im Dezember 2016 fertiggestellt wurde, begann im August 2017 die zweite Bauphase. Das Einlassbauwerk wurde eingesetzt und die Verbindung zwischen dem Abgrabungssee und dem Einlassbauwerk geschaffen.

Geplant war, die Bauarbeiten noch 2017 zu beenden. Aber zu hohe Wasserstände ab November verhinderten dies. Somit kam es zu einer Unterbrechung der Bauarbeiten und zur Schließung der Baustelle. Die Arbeiten werden in diesem Jahr fortgeführt, wenn Wasserstand und naturschutzrechtliche Voraussetzungen es wieder zulassen.

## Was bisher geschah

Nach einer langen Planungs- und Genehmigungsphase wurde das von der NABU-Naturschutzstation Niederrhein koordinierte EU-LIFE-Projekt „Nebenrinne Bislich-Vahnum“ im Februar 2016 von der Bezirksregierung Düsseldorf plangenehmigt. Ursprünglich sollte die geplante Nebenrinne etwas länger werden und an beiden Enden an den Rhein angeschlossen werden. Dies konnte leider nicht realisiert werden, und es entsteht nun erst einmal ein etwas kürzerer Seitenarm.

Im September 2016 begannen mit dem symbolischen ersten Spatenstich die Bauarbeiten. Seit Weihnachten 2016 schlängelt sich der Seitenarm sehr naturnah durch die Bislicher Rheinaue. Auch die Ufer des Abgrabungssees wurden teilweise umgestaltet. Hier wurden Steilufer und Flachwasserzonen angelegt. Ein Eisvogelpärchen hat bereits eines der Steilufer als seinen Brutplatz auserkoren und viele andere Vögel nutzen die neu entstandenen Gewässer.



### Die Rheinaue bei Bislich

Das etwa 243 Hektar große Naturschutzgebiet „Rheinaue Bislich-Vahnum“ liegt am Unteren Niederrhein im Kreis Wesel in der regelmäßig überfluteten Stromaue des Rheins. Etwa 40 Stromkilometer oberhalb des Rheindeltas gelegen, gehört das Gebiet zum langen Korridor der Kies- und Sandabgrabungen am Niederrhein.

Die Rheinaue Bislich-Vahnum ist streng geschützt: Als Teil des Feuchtgebietes Internationaler Bedeutung (Ramsar-Konvention) und des EU-Vogelschutzgebietes „Unterer Niederrhein“ ist sie in ein europaweites Netzwerk von Schutzgebieten eingebettet. Mit den FFH-Gebieten (nach der EU-Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie) „Rheinfischschutzzonen zwischen Emmerich und Bad Honnef – Abschnitt Bislich“ und dem „NSG Rheinaue Bislich-Vahnum“ umfasst sie zwei weitere Schutzgebiete des NATURA 2000-Netzwerks.

### Das Projektgebiet in der Bislicher Rheinaue



## Einlassbauwerk begrenzt Wassereinstrom

Mit dem Einbau des Einlassbauwerks wurde eine Vorgabe der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung umgesetzt. Es besteht aus zwei kammerartigen Durchlässen und hat eine Sohlhöhe von 11,55 m üNN. Das Wasser strömt nur ab einem Wasserstand von über 1,80 m am Pegel Wesel (entspricht etwa dem mittleren Niedrigwasserstand) in den Seitenarm ein. Zudem wurde mit dem Einlassbauwerk der Wassereinstrom in den Seitenarm auf 2 m³/s begrenzt. Erst über einem Wasserstand von 3,80 m am Pegel Wesel gelangt mehr Wasser in den Seitenarm.



Die Bauteile des Einlassbauwerks werden sorgfältig verfugt (Thomas Chrobok)

## Passierbarkeit für Kleinstlebewesen verbessert

Um die Passierbarkeit des Einlassbauwerks für kleine und kleinste Wasserlebewesen (zum Beispiel Flohkrebse und Wasserasseln) zu erleichtern, wurde die Sohle des Einlassbauwerks mit Steinmatratzen (sogenannte Gabionen) versehen. Die Steinmatratzen reduzieren die Strömungsgeschwindigkeit am Boden des Bauwerks. Somit können auch die kleinen Flussbewohner, die sich nicht gegen starke Strömungen wehren können, aus dem Hauptstrom in den Seitenarm und wieder zurück gelangen.



Die Steinmatratzen liegen zum Einbau bereit (Thomas Chrobok)

## Leider lief nicht alles wie geplant

Im März 2017 ruhte unsere Baustelle noch. Doch bei einem kleineren Hochwasser wurde sie überschwemmt. Dabei kam es zu einer Ausspülung von etwa 350 m³ Material aus dem Baustellenbereich. Dieses Material hat sich zum Teil im Bereich des Liegeplatzes der Bislicher Fähre abgelagert. In Abstimmung mit dem Heimat- und Bürgerverein Bislich e.V., der Stadt Wesel und den zuständigen Behörden wurde der Bereich von einem entsprechend ausgerüsteten Schiff per Echlot vermessen, um festzustellen wo sich wieviel Material abgelagert hat. Das eingetragene Material wird ausgebaggert, um den Betrieb der Fähre nicht zu gefährden.



Ungeplante Ausspülung im Baustellenbereich (Anna Hörter/BCE)

### Leitbild naturnahe Aue

Früher waren Stromverzweigungen und Nebenstromrinnen charakteristische Elemente der niederrheinischen Stromlandschaft. Durch den technischen Ausbau zur Binnenwasserstraße gingen diese Strukturen und mit ihnen die Lebensräume zahlreicher typischer Fluss- und Auenbewohner verloren. Der Mangel an geeigneten Strukturen ist heute der entscheidende ökologische Engpass auf dem Weg zu einem lebendigen Rhein. In den Leitbildern und Programmen zur zukünftigen Entwicklung des Rheins ist die Anlage von Nebenstromrinnen als wesentlicher Beitrag zu mehr Flussnatur am Rhein enthalten.

### Projekt-Kenndaten

Dieses EU-LIFE-Projekt zur Anlage eines durchströmten Rhein-Seitenarms läuft bis Ende 2018. Nach Abschluss der Baumaßnahmen wird eine Erfolgskontrolle durchgeführt, um den Erfolg der Maßnahmen zu dokumentieren.

Die EU trägt mit 1.320.150 € genau 50 % des Projektbudgets. Die andere Hälfte der Projektmittel wird aus Eigenanteilen der Projektpartner – darunter mit dem weitaus größten Anteil das MULNV NRW – und aus Förderbeiträgen der Michael Otto Stiftung für Umweltschutz und der Kurt Lange Stiftung aufgebracht.

## Fertig gestellte Bereiche entwickeln sich

Obwohl die Arbeiten am neuen Seitenarm noch nicht abgeschlossen sind, können in den bereits fertig gestellten Bereichen sehr interessante Entwicklungen beobachtet werden.

In einem der neuen Steilufer des Abgrabungssees haben sich Eisvögel eine Bruthöhle gegraben. Die bearbeiteten Flächen, die

nach den Bauarbeiten sehr kahl aussahen, wurden von vielen Pflanzen in Besitz genommen und haben sich in blütenreiche und farbenfrohe Bereiche verwandelt. Vor allem die für den Menschen giftige Polei-Minze, eine sehr seltene und gefährdete Pflanzenart, konnte sich auf den von den Bauarbeiten beeinflussten Flächen ausbreiten. Aber auch andere Pflanzenarten wie Klatsch-Mohn, Wiesen-Margerite und das Gemeine Flohkraut fanden neuen Lebensraum.

Die neu geschaffenen Wasserflächen dienen vielen Wasservögeln, wie zum Beispiel Enten und Gänsen, als Lebens- und Ruheraum. Vor allem während der Wintermonate wurden die Flächen von den vielen am Niederrhein überwinternden arktischen Wildgänsen genutzt. Diese wichen unter Anderem hierhin aus, weil viele andere Gebiete vom Rhein überschwemmt waren.



Hochzeit der Eisvögel (Ulrich Kosinsky)



Blick in den neuen Seitenarm (Thomas Chrobok)

#### www.life-rhein-bislich.de

Die Website [www.life-rhein-bislich.de](http://www.life-rhein-bislich.de) informiert über das Projekt zur Anlage einer Nebenstromrinne. Hier finden Sie Informationen zu den Planungen, aktuellen Entwicklungen und Fotos aus dem Projektgebiet.

#### Laufzeit 2012 - 2018

LIFE+-Projekte zeichnen sich auch durch ihre Mehrjährigkeit aus - während der Projektlaufzeit sind die Inhalte in sogenannten Actions unterteilt. Nach den Vorstudien und der Genehmigung befindet sich das Projekt derzeit in der Umsetzungsphase. Begleitet wird das Projekt zudem von einer fachlichen Erfolgskontrolle, die auch nach Beendigung des Projekts fortgesetzt wird, um den nachhaltigen Erfolg der Maßnahme zu dokumentieren.

#### Projektpartner



Universität zu Köln



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,  
Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen



#### Kontakt Projektleitung und Impressum

NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.  
Im Hammereisen 27 E  
47559 Kranenburg  
Tel.: +49(0)2826-9187600  
Fax: +49(0)2826-9187629

Ansprechpartner:  
Dr. Thomas Chrobok

Mail: [info@nabu-naturschutzstation.de](mailto:info@nabu-naturschutzstation.de)  
[www.nabu-naturschutzstation.de](http://www.nabu-naturschutzstation.de)

Inhaltlich verantwortlich für diesen Newsletter ist die NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

## Auenbewohner vorgestellt: Der Nordseeschnäpel

Der Nordseeschnäpel ist eine Wanderfischart, die den größten Teil ihres Lebens im Meer verbringt und zum Laichen, ähnlich wie Lachse, ins Süßwasser zieht. Die Jungfische wachsen geschützt in den Gewässern der Flussaunen auf. Früher waren Nordseeschnäpel im Frühjahr in Massen im Rhein anzutreffen. Sie waren auch als Speisefische wichtig und beliebt. Mit dem Ausbau des Rheins als Wasserstraße, der damit einhergehenden Verkleinerung und dem Abschneiden der aktiven Flussaunen und der Verschlechterung der Wasserqualität verschwanden sie jedoch und waren fast ausgestorben. Erst in jüngerer Zeit gibt es Bestrebungen, die Art wieder im Rhein zu etablieren. Zuchtprogramme sorgen für Nachwuchs, der dann ausgewildert wird. Damit dies erfolgreich sein kann, müssen auch die entsprechenden Lebensräume - naturnahe Flussaunen mit Seitenarmen und Nebenrinnen - zum Laichen und für Jungfische wieder zur Verfügung stehen.



Nordseeschnäpel (Bernd Stemmer)

## Ausblick 2018

Sobald der Wasserstand des Rheins und die umwelt- und naturschutzrechtlichen Rahmenbedingungen (zum Beispiel das Brutgeschehen der Vögel) es zulassen, werden die Bauarbeiten wieder aufgenommen. Die Verbindung zwischen Rhein und Einlassbauwerk wird hergestellt und der Einlaufbereich entsprechend den Planungen geformt und befestigt. Die beauftragte Baufirma schätzt, dass die noch ausstehenden Arbeiten einen Zeitraum von etwa vier Wochen benötigen.

Im Abgrabungssee und im Seitenarm wird ein Monitoring der Fischfauna und des Makrozoobenthos (das heißt die Kleinstlebewesen im Wasser) durchgeführt, um zu dokumentieren, welche Arten das neue Auengewässer nutzen. Da auch vor Beginn der Baumaßnahmen ein entsprechendes Monitoring durchgeführt wurde, kann ein Vorher-Nachher-Vergleich vorgenommen werden.



Für die seltene Polei-Minze bietet die Bislicher Rheinaue hervorragende Bedingungen. (Thomas Chrobok)